

7. Sekundärliteratur

Jahrbuch der alten Lateiner : Schola Latina.

Halle (Saale)

Kommilitonen als Denker und Dichter

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Am 8. Februar 1937 verschied im 62. Lebensjahre u. l.

Otto Schurig

(1885—1894)

Amtsgerichtsrat in Berlin,

Hauptmann der Reserve a. D. im 5. Gardegrenadier-Regt.

Seit Gründung des aktiven Vereins im April 1893 war er eins seiner regsten Mitglieder. So wurde er auch im Juli 1898 der Gründer und erste Vorsitzende des Alt-Herren-Verbandes. Mit unvergleichlicher Treue und Hingabe hat er über 38 Jahre die Geschichte des A. H. V. geleitet, so daß wir durch sein Ableben besonders schwer betroffen sind. Seine vorbildliche Treue wollen wir vergelten, indem wir uns bemühen, den A. H. V. in seinem Sinne weiter zu erhalten und zu fördern, und ihm so in dankbarer Treue ein unvergängliches Denkmal errichten.

A. H. V. d. E. T. V. „Jahn“

i. A. Dr. Bodo Schmidt.

Kommilitonen als Denker und Dichter

Gerhard Conradi

(1917—1927)

geboren 1907 zu Cassiet i. Altmark. Jugendjahre in Groß-Rugel bei Halle a. S., Schüler der Latina. Philologisches Studium in Halle a. S., Leipzig und Marburg. Seit 1933 im Schuldienst in Halle a. S.

Der Leiter der Abteilung für Sprechkünde an der Universität Halle a. S., Professor Dr. Richard Wittsack, beging am 9. Sept. 1934 seinen 50. Geburtstag. Aus diesem Anlaß widmet ihm einer seiner Schüler Gerhard Conradi, Halle a. S., einen Sonettentranz „Stimme des Meisters“ (Verlag R. R. Jaekel, Quersfurt, Preis 2 RM.), dem wir die Verse entnehmen:

Stimme des Meisters

Vers wächst um Vers auf reinem Pergament.
Im Bann des Zaubers fügen sich die Zeichen.
Bis sie, verschmolzen, ihre Form erreichen,
Durchglühn sich kräftig Geist und Element.
Urbilder steigen aus erregter Brust.
Ein Kommen gibt es da und eilig Gehen.
Doch bleibt in Worten nur ein Abglanz stehen,
Ringt Mensch mit Gott um einen Funken Luft.
Schwer ist der Weg vom Schaum bis zum Gebilde,
Der Wille heilig, das Vermögen schwach,
Die Frucht des Mühens aber tausendfach.
Gefühl, Kraft, Reinheit, Glaube, Zucht und Milde:
All was der Schöpfung fromme Hilfe war,
Macht deine Stimme herrlich offenbar.

Schon früher veröffentlichte er einen Gedichtsband „Aus stillem Land“ im gleichen Verlage.

Berücksichtigen Sie bitte die Geschäftshäuser und Gaststätten,
die in unserem Jahrbuch durch Anzeigen vertreten sind!

Prof. Bruno Paul Schaumburg, Berlin-Lichterfelde-Str. Soldaten

Von hervorragenden Taten verwagener Kämpfer erzählt Bruno Schaumburg in seinem Buche. Kurze Tatsachenberichte aus der Zeit des Großen Kurfürsten bis zum Weltkrieg werden in zwangloser Folge aneinandergereiht. Und die Wahrheit des Wortes, „daß jeder Soldat den Marschallstab im Tornister trägt“, wird durch viele lebensvolle Beispiele erhärtet. Mit besonderer Liebe berichtet der Verfasser von unseren großen Fliegern, wir erleben die ganze Tragik der im Kampf Gefallenen und den Aufstieg derer, die heute zu den Grundpfeilern der neuen Luftmacht gehören. Auch zieht das heldische Schicksal unserer Dichter Hermann Löns, Gorch Fock und Walter Flex in ergreifenden Bildern an unserem Auge vorüber. Das Buch ist voller Spannung. Jeder Deutsche wird es mit Begeisterung lesen (Völkischer Beobachter, München, den 27. Juli 1937). Zu beziehen durch jede Buchhandlung. Verlag Koehler u. Amelang, Leipzig. Preis 2,85 RM.

Arnold Schleiff, Dr. theol., Studien-Inspektor am Tholuckstift (1921—24, 1927—31) Selbstkritik der lutherischen Kirchen im 17. Jahrhundert. Neue deutsche Forschungen. Junfer und Dünhaupt Verlag, Berlin 1937.

Alle historische Arbeit wird durch die Problematik des Tages geprägt. Freilich kann man nie die Kritik einer vergangenen Zeit auf die Gegenwart anwenden. Eine Arbeit über die Selbstkritik der luth. Kirche im 17. Jahrh. kann und will nicht — so verlockend dies sein mag — einfach in den Chor der Kritik, die heute an der Kirche geübt wird, einfallen. Aber sie kann die Tiefe der völkischen und religiösen Not, die hinter aller Kritik am Konfessionalismus liegt, aufweisen. Sie kann die Verfestung unserer Geschlechter mit den Generationen jenes 17. Jahrhunderts zeigen, mit Jacob Böhme oder Leibniz, mit Val. Andreae und Joh. Gerhard und schließlich auch mit Spener oder A. H. Francke. Der Zusammenbruch der universalen Reformation, der durch den 30jährigen Krieg endgültig wurde, und das Entstehen des Konfessionalismus schafft jene Situation, aus der die Kritik jener Männer geboren wird. Diese Situation aber ist auch die unsere.

Das Buch will also die geschichtliche Verankerung der heutigen religiösen Problematik erhellen helfen; damit kann es vielleicht auch Wegweiser sein zu einer neuen Kritik, die ihre Verantwortung vor der Geschichte kennt.

Martin Scharfe, Pastor i. R., Sena (1882—1888)

Die Alten Lateiner möchte ich auf ein Büchlein meines Konabiturienten Martin Scharfe, der auch einige ergötzliche Beiträge zu den „Schulg Geschichten und Schülerstreichen“ geliefert hat, hinweisen. Es führt den Titel:

„Lustiges, Listiges, Lästiges aus Thüringen, allerley Erlebnisse eines Dorfpastors“

ist soeben bei Aug. Hopfer in Burg b. M. erschienen und kostet 1 M.

A. Schmidt, Pfarrer i. R., Halle a. S.

„Loreley“ Ein Heimatroman aus Alt-Halle von Curt Rocco. Dritte Auflage. Halle (Saale), Verlag Ehrhardt Karras G. m. b. H., Preis 1,— RM.

Viele von den Alten Lateinern kennen bereits dieses behaglich und liebevoll gezeichnete Zeitbild aus der Geschichte der Stiftungen und Alt-Halles von 1868 bis 1870. Es dürfte aber alle befriedigen, denen die frühere zeitgemäße Lebens- und Erziehungsart von Schule und Anstalten ein Vermächtnis ist, wert, auch für Gegenwart und Zukunft bedacht zu werden. Übrigens — der nunmehr fast 95 Jahre alte Schülergesangsverein „Loreley“ spielt in der Geschichte nur eine begleitende Rolle, so daß die Schilderungen, insbesondere die Hauptsache — die Liebes- und Lebensgeschichte des jungen von Heiniken jeden Leser in Spannung und Aufmerksamkeit zu setzen vermögen. — Wir empfehlen die Anschaffung des Buches, das nur noch in einer Restauflage vorhanden ist und nicht neu gedruckt werden dürfte.

Franz Blüher, (1904—1911)

geboren in Halle (Saale) 1892, Schüler der Latina, studierte Germanistik und Alte Sprachen in Tübingen und Halle a. S. Kriegsteilnehmer, heute Studienrat in Mückeln im Geiselatal. Schrieb zahlreiche oft aufgeführte Freilichtspiele. Zwei Lyrikbände „Heimatgeschick“ (1930) und „Weg und Klang“ (1931), erschienen bei R. R. Saackel in Quedlinburg.

Bücher, die Freude bereiten und sich sehr gut als Geschenke für alle Gelegenheiten eignen!

Kennen Sie schon

die famosen Schülerstreiche aus den Franckeschen Stiftungen?

Schulgeschichten und Schülerstreiche, Heft 1 und 2.

Preis je RM. 1,— durch Edgar Rudolph, Halle a. S.,
Cecilienstraße 88, zu beziehen. — Bestellungen sofort erbeten.

„Lustiges, Lästiges, Listiges aus Thüringen“

Verheißungsvoll der Titel, prächtig der Inhalt.

In dem Monatsblatt „Die Provinzialkirche“, 1937, Nr. 12, lesen wir unter der Überschrift „Ein Dorfpfarrer erzählt“: Pfr. i. R. Martin Scharfe, der nahezu 20 Jahre die Kirchengemeinde Taucha (Kirchenteil Hohenmölsen) betreut hat und jetzt im Ruhestand in Jena lebt, verfaßte eine Schrift „Lustiges, Lästiges, Listiges aus Thüringen“ (Aug. Hopfer-Verlag, Burg bei Magdeburg, Preis 1 RM.) und erzählt darin von seinen Erfahrungen und Erlebnissen. Die kleinen Geschichten, Szenen und Gedichte werden größtenteils in der Mundart, wie sie in Taucha gesprochen wird, mitgeteilt. Die meisten Stücke zeichnen sich durch einen herzhaften Humor aus. Wir greifen einige Überschriften heraus: Die gemauerten Kerker — Nur eine kleine Leiche — Die Predigt soll über die Kette gehen — Schusterphilosophie — Hebammenweisheit — Dörfliche Spitznamen — Schulspäße — Klatschbasen usw. Das Bändchen ist durch jede Buchhandlung zu beziehen, sonst auch durch den Verfasser (Jena, Unterer Philosophenweg 15).

Pfarrer Scharfe ist Altlateiner und gehört seit Jahren zum Kreis der Freunde unserer Vereinigung. Zu unseren Heften: „Schulgeschichten und Schülerstreiche“ hat er mehrere ergötzliche Beiträge geliefert.

Dr. Paul Graßmann, Stockholm

(1908—1916)

Im Verlage Wilhelm Limpert, Berlin-Dresden erschien:

Köpfe des Nordens

wofür dem Verfasser vom Führer ein anerkennendes Handschreiben zugeht.

Selma Lagerlöf, die „Gösta Berling“-Dichterin schrieb in einem Briefe u. a.

„Ich möchte die Gelegenheit benutzen, um Ihnen für Ihren Besuch im vergangenen Sommer und für das Buch zu danken, das Sie mir damals überreichten. Ich gratuliere zu dem leichten und lebhaften Stil, womit Sie die nordischen Gestalten behandelt haben; sie treten sehr lebendig hervor und sind trefflicher gezeichnet. Man fühlt sich in bester Gesellschaft; besonders fesselten mich Evinhufvud und Nansen. Schönen Dank, daß ich mit dabei sein durfte.“

Unser Mittellateiner Graßmann hat mir freundlicher Weise gestattet ein geeignet erscheinendes Kapitel im Jahrbuch abzu drucken. Die Auswahl war mir